

Worte aus der Bergpredigt Jesu:

„Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn Gottes Herrschaft und Herrlichkeit gehört ihnen.

Glücklich sind die Traurigen, denn Gott wird sie trösten.

Glücklich sind, die auf Gewalt verzichten, denn sie werden die ganze Erde besitzen.

Glücklich sind, die sich nach Gottes Gerechtigkeit sehnen, denn Gott wird ihre Sehnsucht stillen.

Glücklich sind die Barmherzigen, denn Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.

Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Söhne nennen.

Glücklich sind, die deshalb verfolgt werden, weil sie Gottes Willen tun. Sie werden mit Gott in seinem Reich leben...“

(Matthäus 5, 3-10 Hfa)

Liebe Leser!

Nachdem wir als Gemeinde in den letzten Wochen mit großem Gewinn das Buch „Leben mit Vision“ gemeinsam durchgearbeitet haben, geht es nun weiter mit einer neuen spannenden Predigtreihe zum Thema „Nachfolge im 21. Jahrhundert“. Wie können wir als Christen mit dem Herzen im Himmel und beiden Beinen auf der Erde

leben? Wie können wir mitten in der Welt sein, aber nicht von der Welt sein? Wie können wir als Salz in der Suppe unserer Gesellschaft Wirkung zeigen?

Christsein und ethische Fragestellungen gehören zusammen! Wir dürfen nicht den Glauben an Jesus zu einer dogmatischen Sache mit lehrmäßigen Richtigkeiten verkommen lassen. **Wer Jesus liebt, lebt anders!** Jesus nachfolgen bedeutet, so zu leben, wie er gelebt hat. Nicht nur Worte, sondern auch Taten. Und nicht nur Taten, sondern ein neues Herz und ein neuer Geist.

Wer aufmerksam die Bibel liest und dazu noch die Kirchengeschichte verfolgt, wird feststellen müssen, dass das Evangelium zu allen Zeiten eine enorme Kraft für Veränderungen entwickelt hat. Ganze Königreiche wurden erschüttert. Weltsysteme wurden überwunden. Nichts ist so **gesellschaftsrelevant** wie die Wahrheit der Worte Gottes! Millionenfach wurden dadurch Menschenleben zum Guten hin umgestaltet. Die simple Botschaft der Liebe ist solch eine starke Waffe zu allen Zeiten, dass sie die ohnmächtigen Mächtigen entlarvt und eine ganze Welt auf den Kopf gestellt hat. „Die den Erdkreis erregen ...!“ – das sind wir Christen!

So sind es gerade die Worte der **Bergpredigt**, die uns herausfordern. Sie klingen durch die Jahrhunderte und ermutigen die Jünger Jesu zu einem **radikalen, einfachen und kompromisslosen Lebensstil**. Diese schlichten Worte faszinieren, provozieren – aber vor allem geben sie **Orientierung** in einem Labyrinth von Lügen und Halbwahrheiten um uns her. Wie sollen wir denn nun leben? Wer

weiß, was richtig oder falsch ist? Wo geht es lang im Dschungel der Meinungen und Medien?

Es tut gut, einen **festen Maßstab** zu haben, der sich niemals wandeln wird, auch wenn sich die ganze Welt in rasanten Veränderungsprozessen befindet. So wie Gottes Liebe ewig ist, so ist auch alles, was aus dieser Liebe geboren wird, unvergänglich und wird die Stürme der Zeiten überstehen.

Ich lade euch herzlich ein, mit mir in den nächsten Wochen auf Entdeckungsreise zu kommen. Lasst uns staunend sehen, wie uns der Vater auf **vorbereiteten Wegen gehen** lässt in einem fremden Land, in einer gottlosen Gesellschaft und vaterlosen Zeitepoche. Er hat für uns alles vorbereitet! Wir gehören tatsächlich zu den „**glücklichen Menschen**“! Wir haben Vision, Ziel und Orientierung. Wir haben Jesus an unserer Seite!

Im River seiner Liebe

Euer



Matthias Hoffmann

Neues vom Bau 20. März 2007

Seit dem letzten Bauwochenende hat sich dank eurer Mithilfe einiges getan. Wie ihr im Eingangsbereich sicher sehen könnt: **DIE GEMEINDE WIRD IMMER IMMER SCHÖNER!!!** Nachdem das 2. Obergeschoss von über 5 Tonnen Schutt befreit wurde, nehmen der Seminarraum und der Jugendbereich immer mehr Gestalt an. Auch die nächsten Bauwochenenden werden uns dem Ziel näher bringen, Ende Juni ein großes Fest zu feiern. Jede Hilfe ist uns herzlich willkommen. Euer Bauteam: D.H. + T.B.



**Aufatmen-Wochenende im Schloss
Imbshausen 23.-25.02.2007**

Im Rahmen der 40 Tage Leben mit Vision waren wir zu einem Aufatmen-Wochenende im Schloss Imbshausen geladen.

Die Tage standen unter dem Thema „Siehe, ich schaffe Neues, jetzt wächst es auf! Erkennt ihr es denn nicht?“ (Jesaja 43,19) Das Team um Matthias hatte mit großer Liebe und Kreativität dieses Thema in einzelne Einheiten aufgeschlüsselt.

Neben den Inhalten sind uns besonders die kleinen Nettigkeiten aufgefallen wie zum Beispiel ein individuelles Namensschild, auf dem Bett ein kleines Büchlein als Tagebuch zum Eintragen von Ermutigungen des Papas und anderer Mitvisionäre.

Nach einem leckeren Abendessen und der Zimmerbelegung machten wir uns am Freitag an den Start zum ersten Meeting zum Thema „Siehe“. Es war sehr interessant und lustig zugleich, zu sehen, wie kreativ die einzelnen Teilnehmer ihre Brillen gestaltet hatten (von Toilettenbrillen bis zu einem Remake von King-Kong auf einer Brille).

In Kleingruppen, in denen eine große Offenheit herrschte, konnten wir tiefer auf das Thema „Leben mit Vision“ für den einzelnen eingehen. (-> wir beteten füreinander und ermutigten uns gegenseitig). Nach solchen Treffen gab es auch Zeit, in die Natur hinauszugehen.

Am Samstagnachmittag wurden verschiedene Workshops angeboten (u. a. Einstudieren eines Anspiels und eines Tanzes für den Gottesdienst; Gestaltung von Segenskarten, die am

Sonntagmorgen an die Teilnehmer verteilt wurden; außerdem wurde ein Leuchtturm gebaut, den ihr jetzt im Godi-Raum bestaunen dürft).

Während des Wochenendes wurde ich am meisten durch die Atmosphäre in dem „Festsaal“ angesprochen. Mir kam es dort ein Stückchen so vor wie im Himmel, wo wir den König anbeten, insbesondere der Fluss beim Tanz zur Anbetung. Ein persönliches Highlight: die Freisetzung durch die Segensgebete zu Dingen wie Nordic-Blading und Inlinern mit der Adler-Königsflagge.

Wir hatten einen wunderbaren Gottesdienst am Sonntagmorgen und fuhren gestärkt nach einem leckeren Mittagessen nach Hause. Wiederholung sehr gewünscht.

ein Teilnehmer J

**Überm Tellerrand:
Gottesdienst GEMEINSAM**

Am 18. Februar haben wir Hannoveraner Christen uns ohne Denominationsgrenzen zu einem Anbetungsgottesdienst im Christlichen Zentrum (Klagesmarkt) getroffen.



Zusammen haben wir mit Instrumenten, Gesang, Malerei, Poesie und viel Kreativität unseren Herrn gesucht und angebetet.



Es war einfach schön, ganz praktisch zu erleben, dass wir alle ein Leib sind, zusammen zu Jesus gehören und offensichtlich eine große Bereitschaft zu gemeinsamen Aktionen besteht. Während der Anbetung sind wunderschöne Bilder und Texte von verschiedenen Künstlern entstanden.



Der Abend endete nach dem Abendmahl mit gemeinsamer Fürbitte für die Stadt und den Umkreis. Vergebung und Versöhnung zwischen Leitern fand vor unseren Augen statt, und so können wir gestärkt mit neuer Hoffnung in die Fürbitte für Freunde, Kollegen und Bekanntenkreis gehen.

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden. Gebete, die seinem Willen entsprechen, finden garantiert Gehör. Deshalb bin ich sicher, dass jede Bitte, Menschen, Städte oder Regionen zu erwecken und zu retten, mit großer Freude im Himmel aufgenommen und erhört wird.

Solche Abende lassen die geistliche Welt erzittern. Möge der Herr uns den Geist des Gebets reichlich ins Herz gießen, dass wir bis zum Durchbruch nicht mehr aufhören wollen mit leidenschaftlicher Fürbitte für unsere Stadt, das Land und die ganze Welt!! K.F.



Gemeindeleben ...

Hallo, ist dort das Büro?
Ach, am Montag nicht besetzt!
Da bin ich ja gar nicht froh;
ich brauch Auskunft, und zwar jetzt!
Schlauerweise ruf ich dann einfach mal bei Lilo an,
die weiß meistens einen Rat
und hat Nummern stets parat.
Auch an andren Wochentagen
Kann ich es bestimmt mal wagen,
sei es abends auch nach zehn,
früh wird sie nicht schlafen geh'n.

Was mir grade jetzt fällt ein,
muss sofort geregelt sein.
So ist es mir angenehm,
langes Warten unbequem.“
Dachtest du schon einmal so
oder hast es umgesetzt?
Lieber Freund, versuch's mal so,
dann bist du auch gut vernetzt:
Hast du Nöte oder Sorgen,
ruf zuerst den Papa an,
er ist gnädig jeden Morgen,
schlummert nie, hört dich stets an.
Hast du dann noch eine Frage,
melde dich doch im Büro.
Fast an jedem Wochentage

sitzt dort jemand sowieso.
Emails kommen auch gut an,
weil man sie ja lesen kann.
Wenn ein jeder so denkt mit,
bleiben Mitarbeiter fit.

Übrigens: zur Mitarbeit sollte jeder sein bereit.
Gaben schenkte uns der Herr,
damit sich Sein Reich vermehrt.
Freudig können wir Ihm dienen
mit dem anvertrauten Gut;
wenn es läuft in guten Schienen,
macht das auch dem Pastor Mut.
Putzen, Schreiben oder Singen –

was du kannst, bring gerne ein.
Nur so kann es uns gelingen,
ein gesunder Leib zu sein.
Du und ich sind Puzzleteile
in dem Bild, das Gott erschuf.
Wenn wir zieh'n an einem Seile,
mehr'n wir Seinen guten Ruf.
Seine Liebe soll uns leiten,
wir steh'n füreinander ein.
Gute oder schlechte Zeiten –
niemals lässt Er uns allein!

Lilo

Leben mit Vision

Im Februar und März wurde von vielen Gemeindemitgliedern, aber auch von Gästen das Buch „Leben mit Vision“ von Rick Warren gelesen. Jeden Tag gab es einen Abschnitt zu lesen, der sich auf das tägliche Leben mit Gott bezieht. Ermutigungen, Lebenstipps, Hoffnungen. Über sieben Abende traf man sich mittwochs in Kleingruppen in der Gemeinde, wo man sich über das Gelesene austauschte und betete. Sonntags in den Gottesdiensten wurde das Wochenthema in einer Predigt vertieft. Mit drei Teilnehmern habe ich Interviews geführt (M.K.):

Mit welchen Erwartungen bist Du zu Leben mit Vision gegangen?

R. + E.S.: Ich habe erwartet, dass Leben-mit-Vision dazu beiträgt, dass mir meine Berufung deutlicher wird. Darüber hinaus habe ich gehofft, dass die Gespräche in der Kleingruppe helfen, meine persönliche Sichtweise zu erweitern. Rückblickend kann ich sagen, dass das Lesen des Buches in erster Linie dazu beigetragen hat, meine allgemeine Berufung als Christ deutlicher werden zu lassen. In Bezug auf meine persönliche Berufung wurde ich neu an Dinge erinnert, die mir eigentlich schon klar, aber nicht mehr gegenwärtig waren. Die Gespräche in der Kleingruppe habe ich ohne Einschränkung als sehr bereichernd empfunden.

S. H.: Einerseits hat mich das Thema Leben mit Vision interessiert und andererseits war mir die Gemeinschaft mit anderen aus der Gemeinde wichtig.

E. F.: Ich war einfach neugierig auf das Buch. Ich hatte schon so viel von LmV gehört, es leider aber nicht geschafft, es alleine zu lesen.

Wie fandest Du die Gruppeneinteilung?

R. + E. S.: Die Größe der Gruppe gefiel mir gut. Es war ein überschaubarer Rahmen gegeben, der es ermöglichte, auf die Anliegen und Fragen von einzelnen einzugehen. Die Größe der Gruppe bot auch jedem die Möglichkeit, sich in den Austausch einzubringen bzw. forderte zu eigenen Beiträgen heraus, weil es keine letzte Reihe gab, in der man nur Zuschauer sein konnte. Auch die Mischung von vertrauten und neuen Gesichtern empfand ich als hilfreich und gleichzeitig bereichernd. Nur mit unbekanntem Leuten hätte ich wahrscheinlich mehr Zeit gebraucht, um mich zu öffnen.

S. H.: Die Gruppeneinteilung war genau richtig, leider waren in unserer Gruppe einige öfters verhindert und konnten nicht kommen.

E. F.: Ich hoffte, dass die Gruppe mich motiviert und ansprach, das Buch bis zu Ende zu lesen. Die Zeit in den Gruppen fand ich sehr bereichernd. Die Gruppengröße variierte zwischen 6-8 Personen, wobei auch hier wieder gilt: weniger ist mehr! Denn der persönliche Austausch war einfach sehr wichtig und brauchte seine Zeit, damit jeder zu Wort kommen konnte.

Hattest Du Freude am täglichen Lesen oder war es eher schwierig für Dich?

R. + E. S.: Anfangs habe ich gedacht, dass das tägliche Lesen kein Problem sein dürfte. Im

Laufe der Aktion habe ich aber gemerkt, dass es mitunter schon schwierig war, besonders wenn abends nach der Arbeit noch andere Veranstaltungen auf dem Programm standen. So ist es schon vorgekommen, dass wir zwei bis drei Tage hinterherhinkten. Aber irgendwann bot sich doch immer wieder die Gelegenheit, das Versäumte aufzuholen. Am Ende der Aktion habe ich es trotzdem als Entlastung empfunden, dass diese Verpflichtung wegfiel.

S. H.: Jeden Tag habe ich es nicht geschafft, ein Kapitel zu lesen, war aber überrascht, dass ich durch die Regelmäßigkeit unserer Treffen die Wochenkapitel jeweils gelesen habe und keine Kapitel überspringen musste.

E. F.: Das Lesen des Buches fiel mir zu Beginn überhaupt nicht schwer, mit der Zeit brauchte ich aber immer mehr Motivation von Seiten der Gruppe und von Alex, um am Ball zu bleiben. Es lag keinesfalls daran, dass das Buch nicht gut war, aber die einzelnen Kapitel waren so kompakt, dass ich eigentlich mehr Zeit gebraucht hätte, um das Gelesene mehr im Geist bewegen zu können.

Haben sich die Erwartungen erfüllt/wurden sie übertroffen?

R. + E. S.: Zunächst muss ich sagen, dass meine Erwartungen nur teilweise erfüllt wurden. Die Themen wurden in einer sehr komprimierten Form und mit einem sehr hohen Anspruch wiedergegeben, so dass die Gefahr bestand, sich den Magen zu überladen. Ein Gedanke aus unserer Kleingruppe war mir da hilfreich: Das Buch kann man mit einem Buffet vergleichen. Man muss nicht alles essen, aber für jeden ist etwas dabei, was persönlich anspricht, hilfreich und bekömmlich ist. Ich fand es sehr hilfreich, dass in unserer Gemeinde die Vaterliebe und bedingungslose Annahme durch Gott betont wird. Andernfalls hätte das Buch bei mir wahrscheinlich ein Gefühl von Überforderung hinterlassen. Ich denke, dass Leisten aus eigener Kraft nur bedingt weiterhilft und schnell zur Erschöpfung führt. Eine tragfähigere und bessere Grundlage für persönliche Veränderung ist eine enge, durch Liebe geprägte Beziehung zum himmlischen Vater.

S. H.: Meine Erwartungen betreffs neuer Impulse für mein persönliches Leben haben sich erfüllt. Ob sich neue Kontakte in der Gemeinde ergeben werden, kann ich noch nicht sagen.

E. F.: Inhaltlich kann ich nur sagen, werde ich mich noch öfter mit dem Buch in eine ruhige Ecke verkriechen, damit ich all die vielen Wahrheiten mehr und mehr erfassen kann.

Ich bin in vielerlei Hinsicht total gesegnet worden und ich sehne mich danach, immer mehr an Reife im Glauben zu gewinnen, denn die Früchte sind einfach so super anziehend und attraktiv.

Ist etwas Besonderes passiert? Bei Dir/allgemein in der Gruppe?

R. + E. S.: Wie ich eingangs schon sagte, wurde ich an vieles erinnert, was bei mir in Vergessenheit geraten war. Mir persönlich ist wichtig geworden, dass ich Dinge, die ich als richtig erkannt habe, auch praktisch werden lassen muss. In unserer Gruppe haben mehrere

Teilnehmer darüber berichtet, dass sie ihren Alltag im Hinblick auf die Ewigkeit bewusster leben und dass dies auch von ihrer Umgebung wahrgenommen wird.

S. H.: Bei mir ist nichts Außergewöhnliches passiert, der Gästegottesdienst war für mich ein besonderes Highlight.

Erzähl mal bitte kurz, wie Du die Einleitung/Lobpreis vorweg fandest?

R. + E. S.: Die professionelle Moderation von Susi Sorglos war spitze. Ein absolutes Highlight war für mich der Lobpreis der neu gegründeten Bands. Ich war überrascht, welche eine Begeisterung für Gott vermittelt wurde. Weiter so!

S. H.: Der Beginn im Plenum hat mir sehr gut gefallen. Nach einem vollen Arbeitstag konnte ich mich auf das Wochenthema gut einstellen. Insbesondere die verschiedenen Beiträge von vielen TeilnehmerInnen waren abwechslungsreich und kreativ.



1. Gästegottesdienst 18.03.2007

Der erste Gästegottesdienst in der Ikarusalley stand unter dem Motto „Leben mit Vision – wozu um alles in der Welt lebe ich?“ Es wurden Verwandte, Freunde, Kollegen eingeladen und es war richtig voll. Seit dem Umzug in die neuen Räume hat die Gemeinde richtig viel Platz bekommen. Und trotzdem sind die Räumlichkeiten für eine solche Veranstaltung zu klein. (was schön ist!) Es wurden die Lagerräume hinter dem Gottesdienstraum dazu gemietet, wo Tische aufgestellt wurden mit vielen lecker belegten Brötchen, Kuchen, Müsli, Kaffee und Joghurt. Alles wurde von fleißigen Helfern mitgebracht. Die liebevoll dekorierten Tische wurden sofort in Beschlag genommen und auch an den Stehtischen war bald kein Plätzchen mehr frei. Wer es in das Bistro rüber schaffte, musste hier ebenfalls entweder stehen oder hoffen, dass jemand aufstand.

Nach dem geselligen Tagesbeginn ging man gemeinsam in den Gottesdienstraum. Die Predigt von Gunnar Lange ging um die Frage, warum wir eigentlich leben. Jeder Mensch stellt sich mal die Frage: Wo komme ich her, wo gehe ich hin und überhaupt: warum? Es ist Gottes Wille, Gottes Plan. Er möchte, dass wir leben und Er ist Mensch geworden und für unsere Sünden gestorben. Wir können aus eigener Kraft gar nichts tun.

Im Anschluss wurde angeboten, für die Leute zu beten. Viele Leute waren angerührt und es wurde dankbar angenommen. M.K.